

PSYCHISCHE KRISEN

Wie sich Suizide
verhindern lassen

SENIORENHEIM

Billig gepflegt,
teuer bezahlt

WIEN

Machen Krawalle
den ESC kaputt?



FRIEDRICH MERZ
IM SPIEGEL-GESPRÄCH

»Ich kann da in der Tat
noch besser werden«



Benelux € 8,40
Dänemark dkr 102,95
Finnland € 10,40

Frankreich € 8,80
Griechenland € 9,20
Italien € 9,20

Kroatien € 9,50
Norwegen NOK 149,-
Österreich € 7,80

Portugal (cont) € 8,80
Schweiz sfr 10,30
Slowakei € 8,80

Slowenien € 8,80
Spanien € 8,60
Spanien/Kanaren € 8,90

Tschechien Kč 260,-
Ungarn Ft 4190,-
Printed in Germany



Sie haben die Wahl

Sichern Sie sich Ihr Wunschangebot, und lesen Sie den SPIEGEL frei Haus jetzt inklusive Zugriff auf das digitale Magazin, alle S+-Inhalte auf SPIEGEL.de sowie in der App und vieles mehr.

Angebot 1: flexibel lesen

- ✓ Einfach lesen, solange Sie möchten
- ✓ Flexible Laufzeit
- ✓ Jederzeit monatlich kündbar

Nur 7,10€ je Ausgabe
Inkl. Versand und Digitalzugang

Angebot 2: über 21 % sparen

- ✓ Ein Jahr lesen mit über 21 % Rabatt
- ✓ 12 Monate Laufzeit
- ✓ Nach einem Jahr monatlich kündbar

Nur 5,60€ je Ausgabe statt ~~7,10€~~,
inkl. Versand und Digitalzugang



Gleich Wunschangebot sichern:
abo.spiegel.de/wahl2

oder telefonisch unter 040 3007-2700

Sechs Tage hat es gedauert, bis die Ärzte in das geheime Krankenhaus gelangten; illegal und ohne Visum.

Seite 50

Titel

Als die SPIEGEL-Redakteure **Dirk Kurbjuweit**, **Cornelia Schmergal** und **Christoph Hickmann** am Montagnachmittag im Kanzleramt eintrafen, waren sie leicht in Sorge. Sie waren mit **Friedrich Merz** zum SPIEGEL-Gespräch verabredet, doch das Interview verzögerte sich um eine halbe Stunde – der Kanzler, hieß es, habe im Stau gesteckt und sei etwas später eingetroffen als geplant. Am Abend, so viel war klar, warteten auf Merz schon wieder Anschlusstermine. Es gibt viel zu besprechen derzeit für den Kanzler, auch in der eigenen Fraktion und in der Koalition mit der CSU und den Sozialdemokraten. Leichte Nervosität beim Warten vor der Bürotür im Kanzleramt: Geht das Konzept des Gesprächs noch auf? Bleibt genügend Zeit für alle Fragen? Danach ging es los, von Hektik war nichts mehr zu bemerken, von der Last der vergangenen Wochen in der Koalition durchaus. »Der Kanzler war erstaunlich selbstkritisch«, sagt Kurbjuweit. »Offensichtlich denkt er nicht nur darüber nach, was dieses Land anders und besser machen sollte – sondern auch er selbst.«

Seite 8



Anna Ziegler / DER SPIEGEL

Kanonenfutter für Putin



Brian Orlino / DER SPIEGEL

Anfangs klangen die Meldungen über betrogene Kenianer wie Einzelfälle: »Wenn Jobangebote tödlich enden« oder »Kenianer nach Zwangsrekrutierung aus Moskau zurückgeführt«. Dubiose Vermittler scheinen jedoch systematisch Kenianer, die Arbeit und ein besseres Leben suchen, nach Russland gelockt zu haben. Statt wie versprochen als Fahrer, Köche oder Securityleute anzufangen, landeten Hunderte Männer als Kanonenfutter in Putins Armee. Viele werden vermisst, sind verwundet oder tot. In Kenia sprach die SPIEGEL-Redakteurin **Dialika Neufeld** mit **Dancan Chege**, dem die Flucht aus Russland gelang. Und sie traf **Jane Mneria**, die Mutter eines Langstreckenläufers, dem angeblich erzählt worden war, er sei zu einem Rennen in Moskau eingeladen. Sein Name ist **Evans Kibet Sullo**. SPIEGEL-Redakteur **Jonathan Stock** konnte mit Sullo in einem ukrainischen Gefängnis für russische Kriegsgefangene sprechen. »Es ist ein hinterhältiges Geschäft«, so Neufeld, »ganze Familien wurden in diesen weit entfernten Krieg gezogen.«

Seite 58

Supermärkte

Was ist dran am Gefühl, dass alles teurer wird? Und wer profitiert von Preisanstiegen? Bevor die SPIEGEL-Redakteurinnen **Maria Marquart** und **Kristina Gnirke** Rewe-Chef **Lionel Souque** interviewten, taten sie in Köln, was Kunden täglich tun: Sie prüften die Preise im nächsten Rewe-Supermarkt und schnappten sich die letzte Nuss-Nugat-Creme der günstigen Eigenmarke Ja! aus dem Regal. Günstig ist allerdings relativ – vor ein paar Monaten war der süße Brotaufstrich billiger. Souque verteidigte sein Preiskonzept und betonte, dass einige Produkte wie Butter oder Schokolade nach einem Anstieg wieder weniger kosten würden. Hinter den Kulissen tobt ein Preiskampf zwischen Supermärkten und Discountern. Bioprodukte und Markenartikel gibt es inzwischen überall, was Souque im Gespräch als Schwäche der Discounter darzustellen versuchte. »Doch auch Rewe hat ein Problem«, sagt Gnirke. »Wenn Kunden vor allem auf Preise achten, müssen Supermärkte kreativer werden, um gegen Discounter zu bestehen.«

Seite 74



Matthias Jung / DER SPIEGEL

Alte Zootiere



Katrin Binner / DER SPIEGEL

Das Flusspferdmädchen Toni sorgte im Berliner Zoo nach seiner Geburt für Besucherrekorde. Die Menschen lieben tapsige Löwenbabys und tobende Affenkinder. Betagte Tiere sind dagegen wenig gefragt. Zoos sind voll von Tieren wie dem alten Nashorn Taco und der Menschenaffen-Oma Natalie im Frankfurter Zoo, die SPIEGEL-Redakteurin **Julia Koch** (M.) – hier mit den Biologen **Sabrina Linn** und **Paul Dierkes** im Affenhaus – besucht hat. Unter Fachleuten ist jetzt eine Diskussion entbrannt: Was tun mit Zootieren, die sich nicht mehr fortpflanzen können? Zoos sind wichtig für den Artenschutz, sie sichern die Nachzucht von Tierarten, die vom Aussterben bedroht oder schon verschwunden sind. Sollte man die Greise töten und an Raubtiere im Zoo verfüttern – analog zum echten Leben in der Wildnis? Für die Mitarbeiter in den Zoos ist es ein Dilemma. »Sie arbeiten mit den Tieren und haben sie gern«, sagt Koch, »aber sie sind eben nicht nur für die Individuen verantwortlich, sondern auch für den Erhalt der Art.«

Seite 80

INHALT

TITEL

- 8 Regierung** SPIEGEL-Gespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz über Reformen und seine häufigen Kommunikationspannen

POLITISCHE BÜHNE

- 16** Anti-AfD-Programm der CDU stockt | BSW sucht neue Richtung | Im Zweifel für den Zweifel

DEUTSCHLAND

- 6 Leitartikel** Markus Söder kämpft um sein politisches Überleben
- 22 Wirtschaftspolitik** Die Bundesregierung unterschätzt die Folgen der Energiekrise
- 26 Liberale** Martin Hagen soll unter Wolfgang Kubicki FDP-Generalsekretär werden
- 27 Bundeswehr** Wie sich die Marine auf einen Einsatz in der Straße von Hormus vorbereitet



Anna Ziegler / DER SPIEGEL

Kanzler im Krisenmodus

Titel Friedrich Merz (CDU) will jetzt einiges anders machen: mehr erklären, mehr anpacken. Das SPIEGEL-Gespräch

Seite 8

- 28 Zeitgeschichte** Ex-US-Diplomat Strobe Talbott hat festgehalten, was er über Russland dachte
- 30 Senioren** Die dubiosen Abrechnungsmethoden eines Altenheimbetreibers
- 33 Religion** Eine Erfurter Gemeinde inseriert ihre Kirche bei kleinanzeigen.de
- 34 Verbrechen** Anklage gegen den Mann, der sich »White Tiger« nannte
- 36 Väter** SPIEGEL-Gespräch mit dem Podcaster Sebastian Tigges über seine Trennung von Marie Nasemann

DEBATTE

- 42 Gewalt** Warum oft nur starken Opfern Gerechtigkeit widerfährt

AUSLAND

- 44 Österreich** Der Eurovision Song Contest ist politisch umkämpft wie nie zuvor



TISZA Press Office

Anita Orbán

Die neue Außenministerin will Ungarn aus der russischen Umarmung lösen.

Seite 55



Mariena Waldhausen / DER SPIEGEL

Sebastian Tigges

Der Podcaster performt den Bilderbuch-Papa, eine Vaterschaft im Schaufenster.

Seite 36



Jack Taylor / REUTERS

Emily Blunt

Die Schauspielerin glänzt in der Fortsetzung von »Der Teufel trägt Prada«.

Seite 94

- 48 USA** Warum der Attentatsversuch US-Präsident Trump eine kurze Verschnaufpause bietet
- 50 Myanmar** In einer geheimen Dschungelklinik ringen Ärzte um das Leben junger Widerstandskämpfer
- 55 Ungarn** Der knifflige Job der neuen Außenministerin Anita Orbán
- 56** Dschihadistengefahr in Mali | Sprachenvielfalt im Alpenraum | Korrespondentenkolonne aus Peking

REPORTER

- 58 Ukrainekrieg** Sie dachten, sie würden gute Jobs in Russland bekommen – stattdessen landeten sie in Putins Armee
- 63 Ortstermin** In Hannover stellt eine deutsche Firma ihre humanoiden Roboter vor

WIRTSCHAFT

- 64 Geldpolitik** Wie unabhängig bleibt die US-Notenbank unter ihrem neuen Chef?
- 67 Start-ups** Die Firma Objection will Wahrheit per KI bestimmen
- 68 Textilien** Was hinter dem trügerischen Secondhand-Boom steckt
- 70 Karrieren** Die Manager-Methoden von Digitalminister Karsten Wildberger
- 73 Rüstung** Ein Korruptionsverdacht stört den Börsengang von Panzerbauer KNDS
- 74 Handel** Rewe-Chef Lionel Souque über Inflation im Supermarkt
- 76** Mercedes hat Ärger mit US-Gewerkschaft | Wann Kunden am Stromverbrauch verdienen | Fördergelder gegen Wählerfrust



Carsten Koall / dpa

Ein Manager im Kabinett

Digitalminister Wildberger startete offensiv ins Amt und brachte Methoden aus der Wirtschaft mit. Was hat er erreicht?

Seite 70



Robin Tutenges / DER SPIEGEL

Klinik unter Tarnnetzen

Im Osten Myanmars, versteckt im Dschungel, versuchen Ärzte, das Leben junger Kämpfer zu retten.

Seite 50



Jessica Gow / EPA

Verstimmt

Der Eurovision Song Contest, diesmal zu Gast in Wien, gerät immer stärker in die Mühlen der Weltpolitik.

Seite 44

WISSEN

- 80 Artenschutz** Greise Tiere werden für Zoos zum Problem
- 84 Archäologie** 3000 Jahre alte Knochen zeugen vom Leben in der Bronzezeit
- 86 Prävention** Wie lassen sich Suizide verhindern?
- 92** Gefahr für Fußgänger | Hilfe bei Nacktschnecken

KULTUR

- 94 Film** Teil zwei von »Der Teufel trägt Prada« glorifiziert individuellen Geschmack
- 98 Kunst** SPIEGEL-Gespräch mit Clemens Villinger über seine kürzlich verstorbene Frau Henrike Naumann
- 102 Memoir** »Girls«-Erfinderin Lena Dunham und ihre Rolle als Generationsvorbild
- 103** Film »Nürnberg« | Roman »So, in etwa, ist es geschehen« | Album »Requiem«

SPORT

- 104 Rennsport** SPIEGEL-Gespräch mit Formel-1-Reporter Roger Benoit
- 107 Traditionen** Streit um den ersten modernen Fußball
- 108 Fitness** Worauf Allergiker beim Training achten sollten
- 109** Randsportart Cheese-Rolling | Haltungsnote: Yornif Kejelcha

- 32** SPIEGEL-TV-Programm
- 101** Bestseller
- 110** Impressum, Leserservice
- 111** Nachrufe
- 112** Personalien
- 114** Posteingang
- 116** Hohlspiegel
- 117** Familienalbum
- 118** Niemals geht man so ganz

Im Überlebensmodus

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder spricht sich für Ilse Aigner als künftige Bundespräsidentin aus. Was wie Demut wirkt, ist in Wahrheit Notwehr.

Von Anna Clauß

Die Rivalität zwischen Markus Söder und Ilse Aigner ist gut belegt. Vor rund zehn Jahren wollte Aigner die erste Ministerpräsidentin Bayerns werden – den »letzten Ellenbogen«, wie sie später sagte, fuhr sie allerdings nicht aus. Markus Söder tat es. Dass ausgerechnet er ihr nun seine »volle Sympathie und Unterstützung« zusagt, sollte Aigner Bundespräsidentin werden wollen, ist zunächst einmal überraschend.

Mutiert der CSU-Vorsitzende zum Teamplayer? Erfindet er sich mal wieder neu? Weg vom Grünenfresser hin zum Frauenförderer, der seinen eigenen Traum vom Platz im Kanzleramt beerdigt, damit der Weg frei ist für seine Parteifreundin in Schloss Bellevue? Platz für zwei Bayern in Berlin dürfte es kaum geben, also sagt Söder: Ladys first?

Um es kurz zu machen: Nein. Markus Söder ist der gerissene Machttaktiker mit ausgeprägtem Ich-Antrieb, der er immer schon war. Er hat nur neuerdings ein großes Problem: Weite Teile der CSU-Landtagsfraktion zweifeln an seiner Eignung als Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2028 in Bayern, so hört man. Mit der bodenständigen, vertrauenswürdigen, auch exekutiv erfahrenen Landtagspräsidentin Ilse Aigner rechnen sich viele Mandatsträger bessere Wahlchancen aus.

Die vermeintlich großzügige Beförderung für Aigner ist keine Geste der Demut, sondern ein Beweis, dass Söder in den Überlebensmodus geschaltet hat. Er will sich offenbar die Konkurrentin vom Hals schaffen, indem er sie nach Berlin weglobt.

Die Söder-Dämmerung deutete sich bereits im Dezember an, als die Delegierten auf dem CSU-Parteitag ihren Vorsitzenden mit nur 83,6 Prozent der Stimmen wiederwählten. Das schlechte Abschneiden der CSU bei der Kommunalwahl im März verstärkte den Unmut. Die CSU verlor viele Landratsämter und Bürgermeistersessel, der christsoziale Stolz ist beschädigt. Zu viel Show beim Gratis-Döner-Verteilen, zu wenig Landesvater, lautet eine der parteiinternen Erklärungen nach dem Debakel.

Doch wie reagierte Söder? Er schob eine Mitschuld auf die Kandidaten vor Ort, kündigte auf einer Pressekonferenz strengere Kontrolle bei der Bewerberauswahl an – und kassierte nach Empörung an der Parteibasis noch am selben Abend seine Worte wieder ein. Man gewinne gemeinsam und verliere gemeinsam, säuselte er in seine Handykamera. Auf gemeinsames Verlieren bei der nächsten Landtagswahl

in Bayern haben viele Abgeordnete allerdings nur mäßig Lust. Im Interview mit dem »Münchner Merkur« streute Söder nicht nur Aigner-Sympathie ein, sondern auch den – typisch für Söder – maßlos übertriebenen Satz: »Ich nehme Kritik immer an.« In der CSU-Landtagsfraktion reagierten sie mit Stirnrünzeln. Und seine Beteuerung, das Foodbloggen künftig sein zu lassen? Augenrollen.

Söder scheint bemüht um einen neuen Stil, er dominiert die Schlagzeilen und versteht es meisterhaft, aus Stimmungen griffige Slogans zu formulieren – aber als Sympathieträger an der Urne hat er nie funktioniert. Mit Söder als Parteichef kassieren die Christsozialen seit Jahren historisch schwache Wahlergebnisse. Bei der Kommunalwahl waren es 32,5 Prozent. Das schlechteste CSU-Ergebnis seit fast 75 Jahren. Etwas besser lief die Europawahl 2024. Damals erreichte die CSU fast 40 Prozent der Stimmen in Bayern. Der Spitzenkandidat hieß: Manfred Weber.

Er und Aigner könnten sich Söders Macht doch aufteilen, hört man dieser Tage auf den Gängen des Bayerischen Landtags. Warum übernimmt Weber nicht zusätzlich zu seinem Führungsjob im Europaparlament den CSU-Parteivorsitz, Aigner das Amt der Ministerpräsidentin? Dass sie sich den Job zutraut, ließ sie in der Vergangenheit immer wieder durchblicken.

Durch Söders Bundespräsidentenschafts-Coup ist sie die nächsten Monate allerdings zum Schweigen verdammt. Erst im Herbst möchten

die Spitzen der Berliner Koalition über die Nachfolge von Frank-Walter Steinmeier entscheiden. Aus Respekt vor dem Amt und dem derzeitigen Amtsinhaber werde sie sich »nicht an Personalspekulationen« beteiligen, ließ Aigner über ihren Sprecher mitteilen. Was sie bis zur Entscheidung für oder gegen sie als künftige Bundespräsidentin natürlich auch nicht kann: offen an einer Revolution im Landtag mitwirken.

Söder hat also Zeit gewonnen. Sein Spiel ist riskant. Sollte Aigner im Herbst nicht zur Präsidentschaftskandidatin gekürt werden, wird ihr die Solidarität der Bayern zuteilwerden. Was sie nur noch gefährlicher für ihn macht. Aigner mag weniger spitze Ellenbogen haben als ihr ewiger Rivale. Dafür hat sie mehr Geduld. Es könnte sein, dass sie dafür demnächst belohnt wird. Wenn nicht als Deutschlands erste Bundespräsidentin, dann als Söders Nachfolgerin.



Jetzt für nur 30€

Lesen Sie Ihren Wunschtitel zum exklusiven Vorteilspreis!



DER SPIEGEL

Deutschlands bedeutendstes Nachrichten-Magazin steht für einen unabhängigen und investigativen Journalismus. Inklusiv Zugriff auf das digitale Magazin, alle S+-Inhalte auf SPIEGEL.de sowie in der App und vieles mehr.

6 Ausgaben für nur 30€ statt ~~42,60€~~.



DEIN SPIEGEL

Das Nachrichten-Magazin für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren informiert in altersgerechter Sprache über Wissen, Politik, Gesellschaft, soziale Medien und Kultur. Auch Themen aus dem Alltag von Tweens wie Schulstress oder Mobbing kommen nicht zu kurz.

6 Ausgaben für nur 30€ statt ~~35€~~.



SPIEGEL GESCHICHTE

Hier wird die Vergangenheit emotional und packend erzählt. Jede Ausgabe widmet sich einem historischen Thema mit lebendigen Berichten, Bildstreifen und Reportagen. Inklusiv ePaper als PDF zum Download und Zugang zum Digitalarchiv mit allen seit 2009 erschienenen Ausgaben.

4 Ausgaben für nur 30€ statt ~~46€~~.



Gleich Vorteilspreis sichern:
abo.spiegel.de/vorteil30

oder telefonisch unter 040 3007-2700
(Angebot gilt nur in Deutschland.)